

Sachstand Parteien in der Tschechoslowakei

Die ersten freien Parlamentswahlen in der Tschechoslowakei seit 1946 sollen am 08. Juni 1990 stattfinden.

Bisher wurden bereits mehr als 30 Parteien ins Leben gerufen und ältere Parteien neugegründet bzw. umbenannt. Dazu gehören:

- Die Tschechoslowakische Volkspartei (VP),
- die slowakische Christlich Demokratische Bewegung (CDB),
- die tschechische Christlich Demokratische Partei (CDP),
- die Demokratische Partei (DP),
- die Tschechoslowakische Agrarpartei,
- eine Republikanische Union.

Beide Bürgerbewegungen in der Tschechoslowakei, sowohl das (tschechische) Bürgerforum als auch die (slowakische) Bewegung "Öffentlichkeit gegen Gewalt", haben sich als politische Parteien registrieren lassen und werden bei den Parlamentswahlen 1990 antreten. Unklar ist derzeit, welche und wie viele Parteien ihre Kandidaten auf einer gemeinsamen Liste mit den Bürgerbewegungen unterbringen werden. Die Parlamentswahlen werden vor allem ein Plebiszit gegen die Kommunisten und für die Demokratie sein.

Das Wahlgesetz sieht eine 5-Prozent-Sperrklausel vor. Die Parlamentswahlen sollen nach dem Verhältniswahlrecht stattfinden. Sie werden sowohl über die Zusammensetzung des neuen tschechoslowakischen Bundesparlaments als auch über die der Parlamente der tschechischen und der slowakischen Republiken entscheiden. In den zwei Kammern der tschechoslowakischen Föderalversammlung sitzen 350 Abgeordnete.

Gemeinderatswahlen werden gemäß der am runden Tisch getroffenen Vereinbarung erst in der zweiten Hälfte des Jahres abgehalten.

Sachstand Ceskoslovenska Strana Lidova / CSL (Tschechoslowakische Volkspartei / VP) - Tschechoslowakei

Die Tschechoslowakische Volkspartei (VP) war eine Blockpartei und hat sich im Dezember 1989 eine neue, aus der Reformbewegung hervorgegangene Führung gegeben: Vorsitzender ist Josef Bartoncik, zugleich Vizepräsident der Nationalversammlung und Präsident des Senats. Der augenblickliche Minister für Investitionsfragen, Dr. Frantisek Reichel, ist Parteimitglied, ebenso Innenminister Dr. Richard Sacher. Zentralsekretär der Partei ist Frantisek Sejnosta.

Sacher hatte sich mit einer Gruppe aktiver Parteimitglieder bereits am 14. Oktober 1989 für eine Demokratisierung der Partei ausgesprochen und sich am 20. November 1989 dem Bürgerforum angeschlossen. Diese Reformbewegung innerhalb der VP wurde von Persönlichkeiten aus katholischen Kreisen und vor allem von Intellektuellen unterstützt. Die Volkspartei wird aufgrund dieser Reformbewegung heute bei den neugegründeten christlich demokratischen Parteien immer stärker akzeptiert. Die VP hat am 19. März 1990 bereits einen Kooperationsvertrag mit der Christlich Demokratischen Bewegung Carnogurskys geschlossen. Beide Parteien werden gemeinsam in die Parlamentswahlen gehen.

Die Partei tritt für eine umfassende Wirtschaftsreform und für die Einführung der Sozialen Marktwirtschaft in der Tschechoslowakei ein. Sie ist gut organisiert, jedoch personell und was das zur Verfügung stehende technische Material anbetrifft, überaltert. Die Volkspartei hat ca. 50.000 Mitglieder. Ihre Basis ist vorwiegend die katholische Landbevölkerung. Eine engere Zusammenarbeit mit der slowakischen Christlich Demokratischen Bewegung Carnogurskys ist wahrscheinlich.

Die VP will bei den Parlamentswahlen mit einer eigenen Liste antreten und ihre Kandidaten nicht auf der Liste des Bürgerforums aufstellen. Bei den Parlamentswahlen von 1946 erreichte die 1918 gegründete VP ein Fünftel der Stimmen. Nach dem Putsch vom Februar 1948 waren die Führer der Volkspartei dem kommunistischen Terror ausgesetzt. Die beiden wichtigsten, Sramek und Hala, wurden bei einem Fluchtversuch gefaßt und starben als nicht verurteilte Gefangene. Die Führungsämter übernahmen den Kommunisten ergebene Leute.

Es bestehen noch keine Beziehungen zur CDU. Die VP will in Zukunft eng mit den christlichen Parteien in Europa zusammenarbeiten.

Sachstand Strana Krestansko Demokracicke Hnutie / KDH (Christlich Demokratische Bewegung / CDB) - Slowakei

Die slowakische Christlich Demokratische Bewegung (CDB) hat ihren Gründungsparteitag am 17. Februar 1990 in Nitra, dem Ausgangspunkt der Slawenmission, veranstaltet. Sie ist die stärkste politische Kraft in der Slowakei und stützt sich auf die christlichen Klubs im Lande. Führender Kopf der Partei ist der Rechtsanwalt Dr. Jan Carnogursky, erster stellvertretender Ministerpräsident der CSR und der wichtigste Mann der katholischen und christlich-demokratischen Szene in der Slowakei. Vorsitzender der Partei ist sein älterer Bruder, Dipl.-Ing. Ivan Carnogursky.

Das in Nitra verabschiedete Parteistatut mit Programmelementen orientiert sich am Grundsatzprogramm der CDU Deutschlands und übernimmt die Prinzipien "Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit". Die Partei ist europäisch gesinnt, bejaht die europäische Integration und strebt einen "souveränen slowakischen Staat innerhalb der Tschechoslowakei" an.

Die CDB hat am 19. März 1990 einen Kooperationsvertrag mit der Tschechoslowakischen Volkspartei beschlossen. Beide Parteien werden gemeinsam in die Parlamentswahlen gehen. Darüber hinaus wollen die CDB und die Demokratische Partei eine Koalition in der Nationalversammlung eingehen. Eine Kooperation mit der christlich-demokratischen Partei Vaclav Bendas ist demgegenüber bisher nicht zustande gekommen und bleibt unsicher.

Es bestehen Gesprächskontakte zur CDU.

Sachstand Krestansko Demokraticka Strana / KDS (Christlich Demokratische Partei / CDP) - Tschechei

Die Christlich Demokratische Partei (CDP) ist eine tschechische Partei. Sie wurde am 26. Dezember 1989 in Prag von christlich demokratisch orientierten Intellektueller aus allen Konfessionen gegründet, die sich bewußt von der früheren Blockpartei, der Tschechoslowakischen Volkspartei (VP), abheben wollen. Vorsitzender ist Vaclav Benda. Er ist aktiver Katholik, Unterzeichner der Bürgerrechtscharta '77 und hat unter dem früheren stalinistischen Regime längere Zeit im Gefängnis zubringen müssen. Sprecher der Partei ist Petr Burian.

Die neue Christlich Demokratische Partei will insbesondere die Grundsätze der freien Wirtschaft betonen. Versuche einer Zusammenarbeit der slowakischen Christlich Demokratischen Bewegung Carnogurskys und der Tschechoslowakischen Volkspartei mit der CDP sind bisher offenbar vor allem an Benda selbst gescheitert.

Die Partei hat keine gefestigten Strukturen, ihr mangelt es an technischer Ausrüstung in jeder Weise. Außerdem fehlt die Schulung von Wahlkampfmanagern. (Was den Einsatz der Stiftungen anbetrifft, sind die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Hanns-Seidel-Stiftung überein gekommen, daß sich um die Parteienlandschaft in der Tschechoslowakei schwerpunktmäßig die Hanns-Seidel-Stiftung kümmert.)

Es bestehen noch keine Beziehungen zur CDU.

Sachstand Demokraticka Strana / DS (Demokratische Partei / DP) -  
Tschechoslowakei

Demokratische Partei lautet der alte und neue Name der ursprünglich slowakischen "Partei der Nationalen Erneuerung". Die Umbenennung erfolgte am 10. Dezember 1989 in Preßburg auf einem Sonderkongreß der ehemaligen Blockpartei. Ende Dezember 1989 fand dann der Gründungskongreß der Demokratischen Partei auf gesamtstaatlicher Ebene statt. Vorsitzender ist Martin Kvetho.

Die Demokratische Partei will gemeinsam mit der Christlich Demokratischen Bewegung Carnogurskys eine Koalition in der Nationalversammlung eingehen. Sie betonte bereits auf dem Gründungsparteitag der Christlich Demokratischen Bewegung in Nitra die prinzipielle Übereinstimmung mit der slowakischen Christlich Demokratischen Bewegung. Die Partei wird der slowakisch-evangelischen Bevölkerungsgruppe (Augsburger Bekenntnis) zugeordnet und ist eher liberal. Sie will sich europäischen und christlichen Leitideen zuwenden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg bildete die (slowakische) Demokratische Partei unter ihrem damaligen Führer Lettrich die große, nicht kommunistische Sammelpartei in der Slowakei, die auch viele Wähler der früheren Christlich Demokratischen Volkspartei anzog.

Es bestehen noch keine Beziehungen zur CDU.

Sachstand Ceskoslovenska Zemedeljka Strana / CZS (Tschechoslowakische Agrarpartei / AP) - Tschechoslowakei

Die frühere Bauernpartei ist am 5. Dezember 1989 in Slusovice wiederbelebt worden. Dort schlossen sich Delegierte auf einer Tagung von Landwirtschaftskooperativen zu einem vorbereitenden Ausschuß der Tschechoslowakischen Agrarpartei zusammen. Sie legten gleichzeitig Vorschläge für eine Programmerkklärung und eine Parteigründung vor. Ihren Gründungsparteitag veranstaltete die LWP am 13. Januar 1990 in Zadverice Zlin. Vorsitzender wurde Frantisek Trnka.

Die Agrarpartei wird geprägt durch Agrarwissenschaftler und Vertreter der Agrarkombinate. Sie rechnet bei der Parlamentswahl mit einem Stimmenanteil von 12 Prozent.

Die Bauernpartei in der Zwischenkriegszeit war eher konservativ. Sie wurde 1945 verboten. Eine neue Agrarpartei könnte auf dem Land eine Konkurrenz für die Tschechoslowakische Volkspartei werden.

Es bestehen noch keine Beziehungen zur CDU.

Sachstand Ceskoslovenska Republikanska Unie / CRU (Republikanische Union / RU) - Tschechoslowakei

Eine neue Republikanische Union (RU) ist Ende Dezember 1989 in Prag gegründet und im Januar 1990 als politische Partei registriert worden. Die Union tritt für Privateigentum und demokratischen Pluralismus in der Tschechoslowakei ein. Führende Persönlichkeiten der Partei sind Miroslav Slodek und Ivan Duris.

Es bestehen noch keine Beziehungen zur CDU.